**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 31

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Arbeiterschutz her an Landesausstellung. — Der Gliederungsplan für die schwetzerische Landesausstellung in Bern im Jahr 1914 sieht auch eine Abteilung "Arbeiterschutz,

Gewerbehngiene, Unfallverhütung" vor (Gruppe 48). Es ist nicht leicht, an unserer nationalen Ausstellung ein Bild von dem zu geben, was zum Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter bei uns getan wird. Um schmeizerfirmen, die auf diesem Gebiete etwas Eigenes geschaffen haben, ihren Beitrag leisten. Wer Schutzmittel tremden Ursprungs anwendet, kann auch sie in Beichnung, Photographie oder Modell zeigen. Zugelassen werden ferner Objektive fremdländischer Provenienz, die einer der gewerbehngienischen Sammlungen in Zürich und Lausanne als Eigentum überlassen wurden. Ebenso dürfen schweizerische Händler einschlägige fremde Gegenstände ausstellen, wenn ähnliche in der Schweiz nicht sabriziert werden. Für Ausstellungsgegenstände, die ledigslich dem idealen Zweck des Arbeiterschutzes dienen wollen, ist laut Beschluß des Zentralkomitees in den Untersgruppen I—IV keine Platmiete zu bezahlen. Der Präsident der Gruppe 48, Herr Landammann H. Scherrer in St. Gallen, die Berren Professoren Dr. D. Roth

K.B.DLLMER.X.A.MD

Fabrifinspettoren nehmen Unmelbungen entgegen.

Der Anmeldetermin für die Aussteller auf der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 verslängert. Wie uns die Geschäftsleitung ber Internatios nalen Bauausstellung mitteilt, ift der Unmeldetermin fur private Aussteller auf der Bauausstellung, dessen Schluß ursprünglich auf den 1. Ottober festgesetzt war, bis zum 1. Januar 1913 verlängert worden. Hiermit wird ben Firmen, die eine Beteiligung auf der Ausstellung in Aussicht genommen, die Anmeldung aber bisher versaumt haben, Gelegenheit geboten, sich noch nachträglich einen Plat auf der Ausstellung zu sichern. Das Interesse der einschlägigen Industrie ist außerordentlich groß und gelangt am besten in der Tatsache zum Ausdruck, daß heute bereits Flächen von rund einer Million Mark belegt worden find.

## Allgemeines Bauwesen.

Bebauungsplan der Stadt Zürich. Die in der ftädtischen Volksabstimmung vom 29. September d. J. angenommenen Borschriften für die offene Besbauung im Gebiet der Stadt Zürich sind vom Regierungsrate am 24. Oftober 1912 genehmigt worden und an diesem Tage in Kraft getreten. Ebenso ist der Beschluß des Großen Stadtrates vom 1. Juni 1912, das Geltungsgebiet des Baugesetzes vom 23. April 1893 auf

das ganze Gebiet der Stadtgemeinde Zürich auszudehnen, vom Regierungsrate durch Beschluß vom 24. Oktober 1912 genehmigt worden.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Albert Guller, Gaftwirt, für Erstellung eines Vordaches über der Hausture Falkenstraße 27, Zürich I; Ernst Manz, Gastwirt, für einen Brandmauerdurchbruch Bahnhofftraße 83, Zürich I; Sozialdemokratischer Verein Gintracht für Brandmauerdurchbrüche Neumarkt 5/7, Zürich I; Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft für Abanderung von genehmigten Plänen zu einem Geschäftshaus Mythenquai 60, Zürich II; Gottfried Held-Fürst, Architekt, für Abanderung der am 6. Juli 1912 genehmigten Plane zu einem Doppelmehrfamiltenhaus Stauffacherstraße 26, Zurich III; Walter Höhn, Fuhrhalter, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Stallgebäude Manessestraße hinter Nr. 85/87, Bürich III; Josef Zini, Baumeister, für ein Doppel-wohnhaus Kalkbreitestraße 86, Zürich III; Erhard Baumann, Backer, für Erstellung von zwei Balkonen Universitätsstraße 105, Zürich IV; Thomas Figi, Zimmermeister, für ein Vordach und eine Treppe vor der Hausture und eine Einfriedung Tiefegäßchen 38, Zürich IV; Fidel Schener, Bauunternehmer, für Abanderung des genehmigten Hofgebäudes Effehardstraße 28, Zürich IV; Ulrich Betterli, Zimmermeifter, für Abanderung der genehmigten Dachaufbauten Möhrliftr. 17 und 19, Zürich IV; C. A. Burkhardt für drei Doppel-Mehrfamilienhäuser mit Einfriedung Hammerstraße 26, 28 und 30, Zürich V; Jean Polla, Baumeifter, für einen Umbau im Erdgeschoß Säntisstraße 17, Zürich V; Stadt Zürich für einen Umbau im Kreisgebäude V Hottingerstraße 54, Zürich V. — Kur acht Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Baukredite der Stadt Zürich. Der Stadtrat verslangt vom Großen Stadtrat die Bewilligung von 11,700 Franken für die Kanalisation der Tobelhosstraße von der Hosstraße bis 50 m unterhalb des Waldrandes; 29,500 Franken für die Kanalisation in der Kilchbergstraße von der Hosstraße bis zur Stadtgrenze mit Abzweigung längs des Hornhaldebaches dis zur Hornhalde und 54,300 Frk. für die Ausführung von Bauten und Einrichtungen im Schulhause B und in der Turnhalle an der Ilgenstraße, sowie für die Innen- und Außenrenovation dieser Turnhalle.

Die Bauleitung für das neue Arematorium beim Sihlfeldfriedhof in Zürich und die Ausarbeitung der Werfpläne wurden vom Stadtrat dem Architeften Albert Frölich aus Brugg, in Charlottenburg, übertragen.

Gin neues Krankenhaus in Zürich. Der Bethanien-Verein Zürich, Diakonissen: Verein für allgemeine Krankenpflege, hat nach fünfundzwanzigjähriger stiller Tätigkeit seiner Schwestern in der Privatkrankenpflege, sowie in "Krippen" und in der Gemeindepflege einen weiteren Arbeitszweig aufgenommen. Er fteht nämlich im Begriffe, ein neues Krankenhaus zu eröffnen. Die Gebaude, von den Architekten von Senger und von Muralt einfach und folid im Zurcher Landhausstil erstellt, befinden sich an ruhiger, aussichtsreicher und geschützter Lage: Ecke Rueser- Hinterbergstraße in Bürich-Fluntern, 530 m ü. M. Sie umfassen ein Diakonissenheim und das eigentliche "Krankenhaus Bethanien" mit zusammen zirka 100 Betten und eine Dependance. Das Ganze macht sowohl in seiner Gliederung als in seiner Umgebung einen sehr freundlichen Eindruck. Um 24. Oftober wurde das Krankenhaus mit einer einfachen Feier eröffnet. Das Haus ist mit Operationsräumen, therapeutischen Anlagen, Röntgenzimmer, elektrischen Bestrahlungseinrichtungen usw. ausgestattet, modern eingerichtet und mit ersahrenem Pflegepersonal versehen. Letztender Arzt ist Dr. Oskar Wyß, Seeseld-Zürich. Den Patienten steht die Wahl ihres eigenen Arztes zur operativen und medizinischen Behandlung im Hause frei.

Bau eines Kirchgemeindehauses in Außersihl-Zürich. Dem Pfarrkonvent war seinerzeit von der Kirchenpflege Außersihl der Auftrag erteilt worden, die Bedürfnisfrage für ein kirchliches Gebäude auf dem neuerworbenen Kirchenbauplatz "Hard" zu beraten und Bericht und Antrag für ein Bauprogramm vorzulegen. Der Konvent entledigte sich dieser Aufgabe und kam nach eingehender Begrundung zu dem einftimmigen Beschluß, der Kirchenpflege den Bau eines Kirchgemeindehauses vorzuschlagen. Eine besondere Kommission unterzog das Bauprogramm einer nochmaligen Prüfung und gelangte dabei zu folgenden Anträgen: Die neu zu errichtenden Gebäulichkeiten follen unter allen Umftänden einen Predigtraum von 900-1000 Sitplätzen mit Sangerempore enthalten; ferner einen Kirchenlehr- und Vortragssaal von 300 Sitylägen, zwei Unterrichtszimmer von 60 Sity plägen und zwei Abteilungen von je drei Räumen, movon ein Gesellschaftsraum fur 400 Berfonen. Die andern Räume find für die Aufnahme von Sonntagsschulen, einer Bibliothef usw. berechnet. Auch eine Kinderfrippe foll in dem Gemeindehaus untergebracht werden, ferner zwei Pfarrwohnungen, eine Sigriftenwohnung und ein Appartement für zwei Krankenschwestern. Im Souterrain soll u. a. eine Küche eingerichtet werden, aus welcher die Verpflegung bei gesellschaftlichen Unlässen zu erfolgen Die Außenarchitektur soll den kirchlichen Charakter bes Gebäudes betonen. Das Projekt ift so zu halten, daß dasfelbe in Etappen ausgeführt werden fann. Die Rirchgemeinde Außersihl ift nach den Mitteilungen der vorberatenden Kommission einstweilen nur imstande, Bauten in einem Kostenumfang von höchstens 200,000 Franken ausstühren zu lassen. Als erstes auszuführendes Teilstück wird, weil dringend notwendig, die Erstellung des Kinderlehr- und Vortragsfaales empfohlen, wenn möglich in Verbindung mit einem oder den beiden verlangten Unterrichtszimmern oder mit der Sigriftenwoh nung. Je nach Möglichkeit soll auch außerhalb des Kredites von 200,000 Fr. noch eine Pfarrwohnung gebaut werden. Voraussichtlich wird sich die nächste Kirch gemeinde mit den Anträgen der Kommission zu befassen haben.

Nüti—Uznach-Bahn. Die große Eisenbahnkommission für das Teilstück Küti—Uznach hat nach einläßlichen Beratungen den Text der Eingabe an die Regierungen von Zürich und St. Gallen zu Handen der Bundesbahnen seftgesett. Dieselbe nennt als Vorteile die Verkürzung der Linie, verbesserse Anschlußverhältnisse, das Näherrücken verschiedener st. gallischer Gemeinden an die Eisenbahnlinie, Vetriebsersparnisse auf den jetzt schon die Linie passierenden Gütern usw., und dann namentlich die Entlastung des Zürcher Bahnhoses. Die Eingabe sieht als Staatse und Gemeindebeitrag an die rund drei Millionen Franken betragenden Kosten 500,000 Franken vor.

Wasserversorgungsbauten in Hombrechtston (Zürich). An der letzen Gemeindeversammlung handelte es sich um die übernahme der bestehenden privaten Wasserversorgungen und weiterer Ausbau durch die Gemeinde. Der gemeinderätliche Antrag lautete: 1. Die Wasserversorgung Dörsti und Umgebung ist zum Preise von Fr. 153,000 zu erwerben; diesenige von Feldbach zum Selbstfostenpreis von Fr. 37,000. 2. Bom Goldingerwerk sind weitere 150 Minutenliter Wasser anzukausen. 3. Die bestehenden Leitungen sollen abteilungsweise erweitert werden, sobald für die betreffende Strecke eine Iprozentige Verz

zinsung des Anlagekapitals durch die Abonnenten garantiert ist. 4. Der Zuschuß aus der Gemeindekasse an die Gemeinde-Wasserversorgung darf 1 % Gemeindesteuer

nicht überfteigen.

Hechnungsprüfungskommission Auftimmung zum gemeinderätlichen Antrag, Position 1 und 2. Hinsichtlich des Ausbaues des Netzes in der ganzen Gemeinde beantragte er, es sei eine Strecke erst dann zu bauen, wenn durch die Abonnenten eine 4½ prozentige Verzinsung des betreffenden Anlagekapitals gesichert ist. Überschüsse von gut rentierenden Strecken sollen als Vorschüsse sür weniger rentable verwendet werden.

Dieser Antrag wurde dann, nachdem der Gemeinderat den seinen zurückgezogen hatte, zum einstimmigen Beschluß erhoben. Es gehen somit die privaten Wasserversorgungs-Anlagen Hombrechtikon und Feldbach an die Gemeinde über und der vom Gemeinderat mit der Goldinger Wassersommission abgeschlossen Vertrag betr. Antrag von 150 Minutenliter tritt in Kraft.

Ein neues Warenhaus in Vern. Die Zunft zu Schmieden erhielt ein Angebot des Warenhauses Grosch & Greif in Chaux de Fonds für die Parterre-Räumlich-feiten und den ersten Stock des im Bau begriffenen Zunfthauses. Die Warenhausstrma verpflichtet sich, das Objekt für zehn Jahre zu einem jährlichen Mietzins von Fr. 75,000 zu mieten. Die Offerte soll in nächster Zeit dem großen Bott zum Entscheid vorgelegt werden.

Bauwesen in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung erteilte dem Schulrat Vollmacht, den Saal im alten Gemeindehause, der 181 m² Bodensläche und 5 m Höhe ausweist, zu einem zweckentsprechenden Turnsaal umzubauen und mit den erforlichen Turngeräten zu versehen. Diese Reparaturen (neuer Boden, Decke, Heizung, Licht, Bentilation 2c.) werden zirka 5000 Franken erfordern. Die Arbeiten am Bau des neuen Postzebäudes nehmen einen ersreulichen Fortzgang; der Rohbau wird noch dieses Jahr seiner Vollzendung entgegengehen.

Bautredite des Kantons Baselstadt. Der Große Rat bewilligte für die Korrestion der Wiese Fr. 150,000 und für den Ankauf zweier Liegenschaften Fr. 220,000. Ein Antrag von Brändlin, freisinnig, auf Erstellung von Lagerhäusern beim Rheinhasen, eventuell in Verbindung mit den Bundesbahnen, wurde durch Annahme einer motivierten Tagesordnung erledigt, welche besagt, die Regierung prüse bereits die Frage der Ersweiterung der Schiffahrtsanlagen.

Banliches aus Basel. Es sind zurzeit in hiesiger Stadt wieder frisch in Angriff genommene Neubauten zu erwähnen: Am Allschwilerplatz drei Wohnhäuser, an der Sommergasse drei Wohnhäuser, am Batterieweg vier Villen, an der Pfeffingerstraße die große Schuhsabrif des Verbandes schweizerischer Konsumvereine, an der Lindenhosstraße zwei Villen, an der Hardstraße vier Villen, an der Malzgasse zwei Villen, an der Wattstraße ein Wohnhaus, an der Murbacherstraße und Ecke Lothringerstraße drei Wohnhäuser, an der Inselstraße zwei Wohnhäuser, an der Turnerstraße zwei Wohnhäuser, an der Kötlerstraße sünf Wohnhäuser und am Schafshauserrheinweg ein Wohnhaus mit Autogarage.

Der neue Gasbehälter von der Gassabrik in Basel ist nun beendet und in Betrieb genommen worden. Zum Zeichen dafür weht eine Fahne in den Schweizerfarben auf der Spize des Umfassungsgerüstes. Der neue Gasstessel vermag bekanntlich 50,000 m³ Gas aufzunehmen.

Un dem Nenbau der Confiserie Spillmann in Basel, an der Mittleren Rheinbrücke, ist man mit dem Mon-

tieren eines hohen Lastkrans beschäftigt, der, ähnlich wie bei dem Neubau der Schweizerischen Bolksbank an der Gerbergasse, den Bauunternehmern das zeitraubende Gerüfterstellen erspart und eine schnelle Fertigstellung garantiert.

Wasserversorgung Langenbruck (Baselland). Seit einigen Wochen wurden im "Wald" größere Borarbeiten sür Erweiterung der Wasserversorgungsanlage ausgesührt. Die Grabungen und Sondierungen haben nun die Notwendigkeit ergeben, den dortigen Vach auf eine größere Strecke zu korrigieren, um die Quellen vor alkfälligen schädigenden Einslüssen möglichst zu sichern. Die bestellte Kommission gelangte darum an die Gemeindeversammlung vom Sonntag mit dem Antrag, es sei der für die vorgesehene Bachkorrektion nötige Kredit von Fr. 4000 zu bewilligen. Die Versammlung stimmte der Vorlage zu, und es werden auch diese Arbeiten baldmöglichst in Angriff genommen.

Schulhausneubau in Arlesheim (Baselland). Am 20. Oftober hat die Einwohnergemeinde von Arlesheim über den Reubau des Schulhauses ihren endgiltigen Entscheid getroffen. Von den beiden ersten Projekten: Hans Bernoulli (Basler Baugesellschaft) und Erwin Heman (Basel) wurde mit 100 gegen 60 Stimmen das Projekt von Erwin Heman zur Aussührung angenommen.

St. Galler Baupläne. Nach mehrstündiger, lebhafter Debatte lehnte der Große Gemeinderat eine allgemeine Plankonkurrenz für die Brühltorpassage und den Rathausbau mit großer Mehrheit ab, in der Meinung, das Stadtbauamt solle Projekte außarbeiten.

Bauliches aus Chur. Die Baufaison geht für dieses Sahr nun bald ihrem Ende entgegen. Sie hat nicht so viele Neubauten gebracht, wie die der letzten Jahre, wo an allen Ecken und Enden der Stadt folche erstanden. Wie es den Anschein hat, ift gegenwärtig ein größeres Bedürfnis nach mehr Wohnungen nicht mehr vorhanden. Dem vor zirka einem halben Jahrzehnt noch bestehenden recht unangenehmen Wohnungsmangel ift in den lettverfloffenen Jahren gehörig abgeholfen worden, und seit nun etwa zwei Jahren findet man in Churer Blättern por dem Wohnungswechsel im Berbft und hauptfächlich vor Jörgi regelmäßig eine ganze Reihe von Wohnungsanpreisungen. Bur Abhilfe der Wohnungsnot hat die Erftellung der Häuser im Stampagarten viel beigetragen. Trot der vielen Neubauten find die Wohnungszinse aber nicht gesunken, eher find fie noch in aufsteigender Bewegung. Schuld daran find wohl die immer fleigenden Baukoften, dann haben die Baufer auch durch die Ginführung der Kanalisation, durch Installation von Gas. Elektrisch und Anbringung sonstiger Verbesserungen an Wert gewonnen.

Ein großer Teil der Bautätigkeit dieses Jahres erstreckte sich, zum Ersat für die ausgebliebenen Neubauten, auf Umbauten und die Renovation des älteren Stadteiles. Man ist auch jett noch eifrig daran, weiter zu verschönern. Recht so. Es ist noch vieles, was verschönerungbedürstig ist.

Bauliches aus Celerina (Graubünden). In Celerina sind dies Jahr fünf Neubauten erstellt und fünf Häuser vergrößert worden, darunter auch das stattliche Hotel "Cresta Palace", das schon 120 Betten hatte, und die Dependance des Hotels "Cresta Kulm".

Schulhausbau in Oberaach (Thurgau). (\*Rorr.) Nach langem Hin- und Herwägen, ob Umbau oder Neubau, hat im August abhin die kleine, 420 Einwohner ählende Gemeinde Oberaach bei Amriswil den Bau eines neuen Schulhauses nehst bescheidener Turnhalle im Kostenvoranschlage von Fr. 60,000 beschlossen und die

Ausführung dieser Bauten der Architektensirma Büeler & Gilg in Amriswil übertragen. Mit welcher Energie die Sache gefördert wurde, mag die Tatsache bezeugen, daß man hofft, schon im November, also drei Monate nach der Beschlußfassung, den Schulhausdau unter Dach zu bringen und denselben eventuell schon bald nach Neujahr einweihen zu können.

Bauwesen in Weinfelden (Thurgau). (\*Korr.) Die im letzten Winter eröffnete Mittelthurgaubahn (Wil—Weinfelden—Konstanz) hat der zweiten thurgauischen Hauptstadt eine ungeahnte bauliche Entwicklung gebracht. Dutende und Dutende von Neubauten, bescheidene und behäbige Ein: und Zweisamilienhäuser, ebenso aber auch stolze, fast großstädtische Geschäfts= und Warenhäuser sind gegenwärtig im Bau begriffen.

Das Projett der Gasversorgung im Egnach (Thurg.) scheint seste Gestalt anzunehmen. Um 12. und 19. Ott. haben in Neukirch und Egnach Bersammlungen stattgestunden, in welchen einige Herren der Gaskommission (Gemeindeammann Etter, Betriebschef Borer und Dr. Neuhaus) eingehend über das Projekt referierten. Danach würden die Ortschaften Kehlhof, Egnach und Neukirch in das Netz einbezogen. Die Kosten der Hauptleitungen allein würden sich bei vollständiger Durchführung in alle Teile der betreffenden Ortszentren auf zirka 85,000 Franken belausen. Die Hauptleitung käme von Salmsach über Haslen und Egnach nach Neukirch. Bei genügendem Gaskonsum wäre Romanshorn bereit, die Hauptleitung samt Berteilungsnetz zu übernehmen und in Bezug auf die Höhe des Gaspreises würde Egnach Romanshorn gleichgestellt, wenn ein Ansangskonsum von 50,000 m³ garantiert würde.

Um die Erstellung des neuen Post- und Telegraphengebäudes in Bellinzona zu beschleunigen, erstlärte Nationalrat Stoffel, der Besitzer des in Frage kommenden Terrains, er sei geneigt, die Fertigungskosten im Betrage von Fr. 20,000, die der Gemeinde obgelegen hätten, selbst zu tragen.

Die Konstanzer Bahnhoffrage hat bereits Unlaß gegeben zu konferenziellen Berhandlungen zwischen der Schweiz und dem Großherzogtum Baden und es ist alle Aussicht vorhanden, daß diese Frage noch viel von sich reden machen wird. Der jetige Bahnhof von Konftang befindet sich auf der linken schweizerischen Seite bes Rheins und bie Buge ber drei einmundenden schweizerischen Linien (Romanshorn-Konstanz, Schaffhausen-Konftanz und die Mittelthurgaubahn) werden in den Ronftanzer Bahnhof eingeführt. Im Bahnhof Konftanz findet auch die schweizerische Zollabfertigung statt. Nun muß der Bahnhof absolut vergrößert werden, denn di Raumverhältniffe find feit Jahren ungenügend. Da eine Bahnhoferweiterung auf dem jetigen Areal kaum möglich ift, so wollen nun die badischen Staatsbahnen den Übelständen dadurch abhelfen, daß der Gücerbahnhof mit der Zollabfertigung auf das rechte Rheinufer in das Borftadtquartier von Betershaufen verlegt wird. Dagegen wehrt sich nun die schweizerische Nachbarschaft von Konstanz ganz energisch und die Gemeinde Kreuzlingen hat bereits bei der thurgauischen Regierung, bei der Oberzolldirektion, bei den Bundesbahnen und beim Bundesrate Vorstellungen erhoben. Selbstverständlich fteht es den Großherzogl. Bad. Bahnen vollständig frei, den Güterbahnhof Konstanz nach ihrem Gutdünken zu verlegen; dagegen hat die Schweiz inbezug auf die Berlegung der Zollabfertigung auch etwas mitzusprechen. Die schweizerische Oberzolldirektion foll auch bereits erflart haben, daß fie einer Berlegung der Bollabfertigung auf das rechte Rheinufer nicht zustimmen werde. Kreuzlingen tendiert nun darauf hin, seine Bahnhofanlagen

auf schweizerischem Gebiete zu erweitern und mit Lagerbäusern auszustatten. Die Generaldirektion der Bundesbahnen scheint nicht abgeneigt zu sein, auf diese Kreuzlinger Pläne einzutreten und zu einer Erweiterung des Bahnhoses Kreuzlingen die Hand zu bieten. In Konstanzselbst, das ja wirtschaftlich zum großen Teil von der Schweiz abhängig ist und das seine guten Beziehungen zu der Schweiz nicht trüben lassen möchte, hat man selbst auch keine Freude an der von den Badischen Staatsbahnen ins Auge gefaßten "Lösung" der Konstanzer Bahnhosstrage. Konstanz selbst verlangt schon längst eine andere Lösung und zwar durch die Einführung der badischen Linie auf einer neuen Rheinbrücke unterhalb der Stadt von Westen her über Schweizergebiet. In Karlsruhe soll aber diese technisch wohl rationellste Lösung aus Bedenken strategischer Natur auf unüberwindlichen Widerstand stoßen.

# Marktberichte.

Vom englichen Gisenmartt. Der Roheisenmartt zeigt weiterhin seste Tendenz und auch Warrants sind wiederum sester, nachdem die Glattstellungen seitens der durch die Balkanaffäre erschreckten Käuser ausgehört haben. Warrants stiegen  $10^{1/2}$  d. — Die Haltung des Stahlmarktes ist eine sehr seste. Die Werke sind sehr start engagiert, so daß nach den großen Käusen, die während der letzten Zeit stattgefunden haben, eine etwas weniger lebhaste Enwicklung nicht erstaunlich erschenen würde. — Galvanisierte Bleche sind etwas sester, aber sonst ist keine Preiserhöhung zu verzeichnen.

### Verschiedenes.

† Frig Wendel, Zimmerpolier aus Hüttwilen (Thurgau) ist am 23. Oktober in Schüpfheim (Luzern), wo er seit einigen Jahren in Arbeit stand, im Alter von  $31^{1/2}$  Jahren gestorben. Er war mit Gerüstarbeiten an einer Brücke beschäftigt, als er von der Kurbel einer Winde getroffen von seinem Standorte weggeschleudert wurde und etwa 30 m in die Tiese siel, wobei er tödliche Berletzungen erlitt In dem kurzen Augenblick, wo der Verunglückte die Besinnung noch einmal erlangen konnte, wünschte er, in Hüttwilen, wo seine Angehörigen wohnen, beerdigt zu werden.

Anschaffung neuer Kehrichtwagen in Zürich. Von den 66 Zweispännerwagen sind nur 23 zur direkten Beschickung der Sien geeignet, während der Inhalt der übrigen in besondere Beschickungsgefäße umgefüllt werden muß. Damit sind hygienische Unzulänglichkeiten verbunden, denen unbedingt abgeholsen werden muß. Mit der Anschaffung von zehn weiteren Wagen wird sich das Umschlien auf fünf Wagen täglich beschränken, was ohne eine nennenswerte Beeinträchtigung der Gesundheit der Arbeiter geschehen kann. Weitere zehn Wagen sollen im Jahre 1913 angeschafft werden. Der erforderliche Kredit von 30,800 Franken ist vom Stadtrat bewilligt worden.

Den Rückgang des Schuhmachergewerdes in der Schweiz illustriert die Tatsache, daß im Jahre 1905 6764 Einzelbetriebe, daß heißt Betriebe ohne Gehilsen, gezählt wurden, daß sind 64 %. Die Zahl der handewerksmäßigen Betriebe (Schuhmachereien) beträgt zurzeit zwischen 9—10,000. Diese Zahl geht, besonders auf dem Lande, beständig zurück. Im Jahre 1870 zählte die schweizerische Schuhbranche 26,845 erwerbende Personen, 1905 noch 23,276. Dies trot der Entwicklung der Schuhindustrie und der Bevölkerungsvermehrung in